

Mainzer Hofsänger trauern um Sänger Volker Allendorf

Der berühmte Mainzer Chor steht nach dem Tod von Tenor Volker Allendorf unter Schock. Unklar ist, ob eine Corona-Infektion an seinem plötzlichen Tod mit schuld war.

Die Mainzer Hofsänger stehen unter Schock. Wie am Donnerstagabend bekannt wurde, ist Volker Allendorf, aktiver Sänger des berühmten Mainzer Chors, im Alter von nur 59 Jahren plötzlich verstorben. „Diese Nachricht hat uns wie ein Donnerschlag getroffen“, sagt Christoph Clemens, Kapitän der Mainzer Hofsänger. „Es ist das erste Mal, dass ich erlebe, dass ein aktiver Sänger von uns geht“, sagt Christoph Clemens, der selbst seit über 20 Jahren Mitglied der Truppe ist. Volker Allendorf war seit 1989 bei dem berühmten Mainzer Chor aktiv, war bei unzähligen Konzerten im In- und Ausland dabei. Mit einer Zugehörigkeit von 32 Jahren sei er der dienstälteste Hofsänger gewesen, sagt Christoph Clemens. „Es ist tragisch.“

Erst vor wenigen Wochen war der ehemalige Hofsänger Otto Schlesinger, der tiefste Bass Deutschlands, im Alter von 88 Jahren an Corona verstorben.

Auch der Corona-Tod des 95-jährigen Ehrenpräsidenten des MCV, Dr. Rudi Henkel, der den Hofsängern immer sehr nahe gestanden habe, mache ihn und seine Hofsänger-Freunde noch immer sehr betroffen.

„Und Volker wurde jetzt auch so tragisch aus unserer Mitte gerissen.“ Volker Allendorf war im Vorstand der Hofsänger als Schatzmeister tätig, es sang als erster Tenor. „Viele Jahre hat er, abwechselnd mit Stefan Zier, unsere Hymne, das, So ein Tag, gesungen“, erinnert sich Christoph Clemens. Dabei trug er auf den Fastnachtstbühnen stets das Kostüm des gelben Bajazz.

Nach Informationen dieser Zeitung soll Volker Allendorf zuhause einen Herzinfarkt erlitten haben, den er nicht überlebte. Er sei allerdings gleichzeitig auch mit Corona infiziert gewesen, habe allerdings nur milde Symptome gehabt. Ob Corona mit ursächlich für seinen Tod war, ist nicht bekannt. Er lebte mit seiner Familie in Oestrich-Winkel im Rheingau, arbeitete als Bankangestellter. Volker Allendorf war allerdings auch Winzer im Nebenerwerb, betrieb viele Jahre mit seiner Familie eine Straußwirtschaft. Sein Sohn Tristan leitet inzwischen das Familienweingut.

Bei den Mainzer Hofsängern ist die Trauer groß. „Wir möchten unserem Freund unbedingt die letzte Ehre erweisen und uns von ihm verabschieden“, sagt Christoph Clemens. „Unser aller innigster Wunsch ist es, dass wir an seinem Grab singen dürfen.“ Ob und wie das unter Corona-Bedingungen möglich sei, wolle er nun klären.

Auch ein angedachtes Projekt, an dem Volker Allendorf mitgewirkt hätte, soll nun erstmal vertagt werden. „Wir möchten eine DVD aufnehmen, um einen Ersatz für unsere Konzerte zu schaffen“, berichtet der Hofsänger-Kapitän. Diese sollte eigentlich in den kommenden Wochen produziert und Ende Mai vorgestellt werden. „Das schieben wir alles erstmal etwa einen Monat nach hinten“, sagt er.

In der Mainzer Fastnacht herrscht große Betroffenheit - Volker Allendorf war ein beliebter Mitstreiter auf den Närrischen Bühnen, er sei ein prägendes Gesicht der Hofsänger, ein toller mensch gewesen, so die Beileidsbekundungen in den sozialen Netzwerken.

Auch der MCV, zu dem die Hofsänger gehören, zeigt sich betroffen: „Mit großer Bestürzung haben wir vom Tod von Volker Allendorf erfahren“, so der Verein. Mit dem langjährigen Hofsänger verliere der die Mainzer Fastnacht einen großen Musiker und allseits geschätzten Wegbegleiter.

Dieter Kral, ehemaliger Kapitän der Mainzer Hofsänger, bezeichnet Volker Allendorf in einem Facebook-Post als „absolut fairen, menschlichen und herzensguten Sangesfreund“, mit dem man Spaß haben und lachen konnte. Volker Allendorfs Humor auf und hinter der Bühne werde ihm unvergessen bleiben, so Dieter Kral.

Quelle: AZ-Mainz, Maike Hessedenz